



missionszentrale
der franziskaner

JAHRESBERICHT 2019

«Kein Mensch ist zu arm,
um etwas geben zu können,
und kein Mensch ist so reich,
dass er nie etwas annehmen
müsste.»

Schwester Stella
von den Little Sisters of St. Francis
in Kenia



INHALT

Vorwort	3	Wirkungsbeobachtung und Evaluation	26
Soziales und pastorales Engagement		Jubiläum	28
- Lateinamerika	4	Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit	34
- Asien	8	Engagement und Dialog mit Spendern	38
- Afrika	12	Transparenz und Struktur	
- Partnerorganisationen	16	- Lagebericht der Missionszentrale der Franziskaner e.V.	40
Weltweites Engagement und nachhaltige Hilfe	20	- Organigramm	43
Details zur Projektarbeit	22	- Struktur und Aufbau der MZF	44
Soforthilfe		- Einnahmen und Ausgaben 2019	46
- Bolivien	24	- Jahresabschluss 2019	49
- Malawi	25	Danksagung	51

50
JAHRE

Für die
Würde des
Menschen.
Weltweit.



LIEBE FREUNDE UND FÖRDERER DER MISSIONSZENTRALE DER FRANZISKANER,

seit über 50 Jahren gibt es nun die Missionszentrale. Seit über 50 Jahren steht sie ganz im Sinne des heiligen Franz von Assisi im Dienst am Menschen. Er hat vor mehr als 800 Jahren mit seinem Verständnis von Schwester und Bruder einen einzigartigen Nährboden der Geschwisterlichkeit für die ganze Schöpfung geschaffen.

So stand das Jahr 2019 für die Missionszentrale der Franziskaner in Bonn ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums. Mit all den vielen Veranstaltungen wie Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen, dem Jugend-Franziskustag, unserer Friedensaktion, dem Besuch beim Papst in Rom und unserer Jubiläumsfeier im September schauen wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Missionszentrale erlebten zwei intensive Arbeitsjahre mit vielen neuen Herausforderungen, die wir gemeinsam gemeistert haben. Beziehungen veränderten

sich, neue Blickwinkel haben Horizonte erweitert. Mit den Menschen in Not sind wir weltweit näher zusammengedrückt.

Hier möchte ich an Pater Andreas Müller erinnern. Er war Begründer, Visionär und über viele Jahrzehnte tragende Kraft der Missionszentrale. Am 03.02.2020 ist er im Herz-Jesu-Krankenhaus in Fulda im Alter von 88 Jahren verstorben. Möge sein Licht weiter in der Welt wirken.

In bis zu 80 Ländern unterstützt die Missionszentrale Hilfesuchende weltweit in verschiedensten Bereichen. So haben wir im Jahr 2019 insgesamt 704 Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Mittel- und Osteuropa gefördert.

Ich selbst habe auch durch meine Reisen nach Syrien und Mosambik im letzten Jahr gesehen, wie wichtig die engen Beziehungen sind, die wir zu den einzelnen Pro-

jekten pflegen. Sie zeigen mir welche großartigen Dinge entstehen können, wenn Menschen zueinander in Beziehung treten. Andererseits habe ich auch gesehen, wie groß die Not ist, die in vielen Teilen der Erde herrscht, und wie wichtig Menschen sind, die sich mit den Notleidenden solidarisch zeigen.

Hier danke ich all unseren Spenderinnen und Spendern für ihr Engagement, ihre Güte und ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Ihre tragende Hilfe ermöglicht konkrete Hilfe und kreatives Gestalten weltweit. Das beflügelt uns immer wieder aufs Neue, uns weiter mit voller Kraft für die Benachteiligten unserer Welt einzusetzen.

Bonn, im Mai 2020

P. Matthias Maier OFM
Leiter der Missionszentrale



© J.P. Bachem Verlag, Illustr. Heiko Wrusch „Mein Hilfswerk – Die Missionszentrale der Franziskaner“ (978-3-7616-3345-8)

LATEINAMERIKA

**VON DEN FAVELAS BIS HINEIN IN DEN URWALD –
FRANZISKANERINNEN UND FRANZISKANER IM EINSATZ
FÜR DIE WÜRDE DES MENSCHEN**



BRASIL IEN SCHULE ALS ZWEITES ZUHAUSE

Was die Franziskanerinnen mit Fürsorge und dem Blick auf die Zukunft der Jugend in Petrópolis leisten, ist bemerkenswert. Für alle 200 Mädchen, die die Ganztagschule Nossa Senhora do Amparo besuchen, ist dieser Ort ein zweites geliebtes Zuhause geworden. Die Mädchen im Alter von vier bis zwölf Jahren finden hier Sicherheit, Zuwendung, Aufmerksamkeit und Förderung. Im eigenen Zuhause durchdringen Elend und Armut die zerrütteten familiären Strukturen. Mit unserem Beitrag von 10.000,- Euro für Nahrungsmittel, Kleidung und Schulsachen konnte Schwester Helioni dafür sorgen, dass die Mädchen gut ernährt werden, Kleidung haben und medizinisch versorgt sind.



BOLIVIEN GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN

Die franziskanische Bewegung „Gerechtigkeit und Frieden“ in Cochabamba steht für Meinungsfreiheit, für schulische und berufliche Bildung, gegen die Privatisierung von Wasser. Zudem setzt sie sich für die Rechte von Mutter Erde und, damit verbunden, das Anlegen von Gärten in Innenstädten sowie Aufforstung und Müllsammelaktionen ein. Zu Pater Carmelos Wirkungsbe- reich gehört unter anderem die Bildung. Er fördert die Friedensarbeit in Schulen und an Universitäten. Mit unserem Beitrag von 10.000,- Euro können 5.600 Jugendliche und 1.800 Kinder an verschiedenen Sekundar- und Grundschulen in Santa Cruz de la Sierra, La Paz, Oruro und Potosí spielerisch die Werte eines friedlichen Zusammenlebens erlernen. Ihnen wird die Möglichkeit eines gewaltfreien Miteinanders nahegebracht. Mediationszentren wurden in sämtlichen Schulen eingerichtet und Streitschlichter ausgebildet.

BEISPIELE UNSERER HILFE



PARAGUAY DAS KINDERHEIM HOGAR MBORAYHU

In der Umgebung von Caaguazú leben viele Familien in Armenvierteln oder an Straßenrändern. Sie fristen ohne Arbeit und Infrastruktur ein Dasein unter unmenschlichen Bedingungen. Viele Kinder erleben unvorstellbare Misshandlungen und verwaorlosen körperlich und geistig. Der Staat greift in solchen Fällen ein und entzieht den Eltern ihre Kinder. Um diesen Kindern zu helfen, haben die Franziskaner in einer freundlichen Umgebung der Stadt ein Kinderheim eröffnet. Neugeborene bis Kinder von acht Jahren finden hier ein Zuhause. Mit einem Beitrag von 9.000,- Euro für Nahrungsmittel, Kleidung, Medikamente und Arztbesuche konnten wir das Kinderheim unterstützen.

**REISEBERICHT HAITI:
WOLFGANG SPOHN HANIEL**

«JUNG UND DYNAMISCH, DIE FRANZISKANER»

Die Franziskaner in Haiti sind eine junge, dynamische Gemeinschaft, die 35 Brüder zählt. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Kinder- und Jugendarbeit mitten in der Hauptstadt Port-au-Prince. Hier leiten sie in der Pfarrei St. Alexandre ein Zentrum für Straßenkinder.

45 Kindern und Jugendlichen ist dieser Ort ein Zuhause, in dem sie gefördert werden.

Die Brüder sorgen dafür, dass die Kinder regelmäßig zur Schule gehen und bieten die Möglichkeit, nach Abschluss der Sekundar-



schule eine berufliche Ausbildung bei den Salesianern Don Bosco zu absolvieren. Nach dem Erdbeben haben die Franziskaner eine Gesundheitsstation aufgebaut, in der alle Kranken willkommen sind. Bruder Gabriel zeigt mir die Krankenstation. Ich sehe viele unter- und mangelerährte Kinder mit leeren Augen oder weinend auf dem Arm ihrer Mutter im vollen Wartebereich. Diese Kinder bekommen medizinische Versorgung und Aufbauernährung. Ich sehe wie bedeutend unsere Unterstützung ist.

In der einen Woche meines Besuches konnte ich in allen fünf besuchten Projektorten erleben, wie die Franziskanerinnen und Franziskaner mit viel Engagement und Zuversicht auch in ganz schwierigen Situationen das Beste für die Menschen herausholen.

Sie sind dicht bei den Menschen, verstehen ihre Probleme, ihre Hoffnung und Erwartungen.

Die Schwestern und Brüder geben Halt und sind gerade für die jungen Menschen ein bedeutender Orientierungspunkt.

REISEBERICHT BRASILIEN:
JUSTINE TARANOW

«BESONDERE MENSCHEN AN EINZIG- ARTIGEN ORTEN»

Während meiner Projektreise in Brasilien habe ich das franziskanische Krankenschiff „Barco Hospital Papa Francisco“ vier Tage lang durch den Amazonas begleitet. Das medizinische Team hat Menschen vor Ort versorgt. Ich war froh, dass ich mich aktiv einbringen und ein Stück zur Versorgung der Bewohner beitragen konnte. Ich bin immer da eingesprungen, wo gerade Bedarf war: bei der Registrierung, die Hand halten, um die Patienten vor oder nach der Behandlung zu beruhigen, mich um Babys kümmern, Laborergebnisse verteilen, Menschen in der Warteschlange ihre Sorgen nehmen, ob sie wirklich noch behandelt



Die ausführlichen Reise-
berichte finden Sie unter:
www.mzf.org

werden, in der Hitze Wasser verteilen, Verband anlegen.

Aber auch die persönlichen Gespräche mit den Patienten haben mir sehr geholfen, ihre Lebenssituation zu verstehen.

Die Dankbarkeit der Menschen hat jeden von uns glücklich gemacht, denn damit wurde die enorme Bedeutung unseres unermüdlichen Einsatzes für diese Menschen am Rande der Gesellschaft nur noch klarer. Es hat mich fasziniert, was die Franziskaner, ihre Crew und das Ärzteteam auf

kleinstem Raum alles leisten können, und dass so ein kleines Schiff besser mit medizinischen Geräten und Personal ausgestattet ist als viele staatliche Krankenhäuser der Region.



ASIEN

EIN KONTINENT VOLLER GEGENSÄTZE – FRANZISKANERINNEN UND FRANZISKANER MIT DEN MENSCHEN



© J.P. Bachem Verlag, Illustr. Heiko Wrusch „Mein Hilfswerk – Die Missionszentrale der Franziskaner“ (978-3-7616-3345-8)



BEISPIELE UNSERER HILFE

INDIEN BERUFSBILDUNG STATT ZWANGSHOCHZEIT

In den Dörfern im Norden Indiens leiden besonders die Mädchen der Ureinwohner unter harten Lebensbedingungen. Bildung steht ihnen kaum zur Verfügung. Sie erfahren Zwangsheirat und viel zu frühe Schwangerschaften.

Schwester Molly wirkt als Sozialarbeiterin in Kurkurio im Bundesstaat Jharkhand. Mit einem Beitrag von 10.000,- Euro für Tische, Stühle, Stoffe, Schneiderutensilien, Lehrbücher, Nahrungsmittel und Lohn-



kosten konnten wir dazu beitragen, dass 60 Mädchen im Alter von 16 bis 17 Jahren im Dorf Kurkurio eine Ausbildung zur Schneiderin oder als Pflegekraft beginnen konnten. Diese Berufe sind eine gute Alternative, um einer Zwangsheirat zu entgehen, Einkommen zu erwirtschaften und die Familien zu unterstützen.

Zudem kümmern die Franziskanerinnen sich darum, dass die Mädchen nach dieser Ausbildung ein Regierungscollege besuchen, um ein staatlich anerkanntes Zertifikat zu erwerben.



ASIEN

SYRIEN HILFE FÜR KRANKE IN DAMASKUS

„Vor dem Krieg habe ich den armen Menschen in meinem Dorf geholfen. Jetzt, nachdem mir alles genommen wurde, bin ich derjenige, der Hilfe braucht.“ Das sagt Hassan, dessen Frau in Damaskus im Krankenhaus mit Hilfe der Franziskaner eine Behandlung gegen Brustkrebs bekommt.

Die Franziskaner in Syrien helfen den Menschen auf vielfältige Weise. Pater Bahjat kümmert sich in Damaskus darum, dass chronisch Kranke, schwangere Frauen und Binnenflüchtlinge eine medizinische Versorgung erhalten.



Mit einem Beitrag von 10.000,- Euro für Medikamente, Operationen und die Grundversorgung von 200 Babys haben wir diese wichtige Arbeit der Franziskaner in Syrien unterstützt.



PHILIPPINEN EINE ÖKOLOGISCHE MODELLFARM

Die Franziskaner in Dolores haben dank unserer Hilfe auf dem Gelände des Klosters eine Modellfarm für ökologische Landwirtschaft aufgebaut, die Fischern und Reisbauern in der Umgebung Möglichkeiten einer alternativen nachhaltigen Landwirtschaft veranschaulicht. Ein Trainingszentrum für nachhaltigen Ackerbau wurde aufgebaut. Ziel ist es, mit Alphabetisierungskursen für Frauen, Jugendliche und Kinder und mit Ausbildungskursen in integraler Landwirtschaft die Familien aus der Armut in eine bessere Lebenssituation zu führen. Ihre Ernährung wird gesichert und ihr ökologisches Bewusstsein geschärft. Damit dieser Schritt gelingt, haben wir Pater Josel mit 8.000,- Euro für den Aufbau der Farm und für Bildungskurse unterstützt.

Liebe Missionszentrale,

wir bedanken uns herzlich für eure Unterstützung für das Projekt Holy Cross Service Center in Ambikapur. Unsere Projekte verbessern sich in allen Bereichen, z. B. Landwirtschaft, Einkommen schaffende Maßnahmen und Bildung. Unser Ziel ist die Eigenversorgung und Eigenverantwortung von Dorfgemeinschaften in dieser armen Region.

Das haben wir, durch die Beteiligung der Menschen an integrierten Entwicklungsaktivitäten zum Aufbau einer gerechten und gesunden Gesellschaft, vor allem durch Alphabetisierungsdienste für jene, die nicht lesen und schreiben können, erreicht. In einer Reihe von Selbsthilfegruppen konnten wir den Wert von Bildung vermitteln. Im Bezirk Surguja beispielsweise haben wir gesehen, dass jene Frauen, die lesen und schreiben lernten, nun großen Wert darauf legen, ihre Kinder regelmäßig zur Schule zu schicken. Viele der Frauen schaffen es jetzt, ihre Anliegen vorzubringen, zu diskutieren, Entscheidungen zu treffen und erste Schritte der Umsetzung zu gehen.

In unserem Landwirtschaftsprogramm legen wir Wert darauf, die Ernährungssicherheit herzustellen. In Surguja gibt es die meiste Zeit des Jahres entweder zu viel oder zu wenig Regen. Dies wirkt sich auf das Leben der Menschen aus. Unser Ziel ist es, ihnen zu helfen, die Nahrungsmittelproduktion für die Familien zu erhöhen. Die Verfügbarkeit von Land und Bewässerungsanlagen erhöht die Erträge. Dies haben wir durch ein Trainingsprogramm, Motivations-sitzungen und praktische Übungen auf den Feldern erarbeitet. Die Erfolge dieser Selbsthilfegruppe haben zur Kooperation und Arbeitsbereitschaft der Menschen geführt, sich nachhaltig um den Anbau von Gemüse, Getreide, Zuckerrohr, Erdnüssen oder Hülsenfrüchten zu kümmern. Sie haben gelernt, mit Geld umzugehen. Sie nehmen Kredite auf und legen Tropfen-Bewässerung an. Die Bewohner in den einzelnen Dörfern in und um Ambikapur kontrollieren die Beweidung und bewirtschaften Felder selbst. Das gibt jedem im Dorf die Möglichkeit, sich frei zu kultivieren.

Wichtig ist uns die Gesundheit und das Wissen um Hygiene. Hier gab es bewusstseinsbildende Programme und Supervision. Dank der Unterstützung der Missionszentrale konnten wir die Lebensbedingungen der Menschen maßgeblich und langfristig verbessern. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

Liebe Grüße

Sr. Veronica Choranth





© J.P. Bachem Verlag, Illustr. Heiko Wrusch „Mein Hilfswerk – Die Missionszentrale der Franziskaner“ (978-3-7616-3345-8)

AFRIKA

**KONTINENT DER VIELFALT, DEN DIE FRAUEN UND JUNGEN MENSCHEN
AUF IHREN SCHULTERN TRAGEN**



BEISPIELE UNSERER HILFE



KENIA UKWELI – WAHRHEIT HEISST DAS NEUE ZUHAUSE

Ukweli heißt Wahrheit, und Home of Hope ist das Heim der Hoffnung. Ukweli home of hope ist der Name des Heims für Straßenkinder in Juja, etwa 25 km von Nairobi entfernt. Das ist das neue Gebäude für 121 Straßenkinder, die bis vor kurzem noch in einem einfachen Wellblechgebäude in Nairobi lebten. Schwester Agnes war es wichtig, die Kinder aus der Stadt zu holen, damit sie nicht so leicht wieder in das Le-

ben auf der Straße zurückfallen. Die Kinder besuchen die Schule, bekommen zu essen, Kleidung, Schulmaterialien und eine gute medizinische Versorgung. Mit einem Beitrag von 9.000,- Euro konnte Schwester Agnes Betten, Matratzen, Laken, Decken, Tische, Stühle, einen Gaskocher und einen Ofen besorgen. So haben alle 121 Kinder ein neues Zuhause gefunden.



AFRIKA

TANSANIA WASSER FÜR DIE GRUNDSCHULE IN SAME

Die Wasserversorgung ist für die Franziskanerinnen der Mother Kevin Grundschule in Same täglich eine große Herausforderung. Regen fällt wenig. Der hauseigene Brunnen führt nur spärlich Wasser. Mittlerweile besuchen 576 Mädchen und Jungen die Schule. 290 Kinder wohnen im dazugehörigen Internat.

Der Brunnen auf dem Schulgelände wird mit Strom bedient. Die Stromrechnungen

sind immens hoch geworden. Geld, das für die Kinder fehlt. Schwester Agahta hat uns berichtet, dass die beste Lösung die Nutzung einer Wasserquelle in den Bergen ist. Durch die Gravitation kann das Wasser einfach ins Tal geleitet werden. Die Wartungskosten sind niedrig.

Mit 10.000,- Euro für Rohre und Speichertanks haben wir geholfen.



SAMBIA LEBEN RETTEN

Die Beschreibung der Gesundheitsstation von Kitwe macht sprachlos. Allein die Kinder- und die Mutter-Kind-Station haben kaum medizinische Geräte. Schwester Nelly berichtet von zerbrochenen Fenstern, heruntergekommenen Wänden und Zwischendecken, löchrigen Moskitonetzen, Schädlingen an Betten. Hier werden jährlich 400 Kinder geboren, und 600 stationäre sollen gesund werden – unvorstellbar. Täglich retten die Franziskanerinnen Leben. Mit 6.700,- Euro für medizinische Geräte, Renovierungsarbeiten, Moskitonetze, Babybetten, Decken, Matratzen und Wäsche konnten wir schnelle Unterstützung leisten.



EIN DANK AUS KENIA

**Liebes Team der Missionszentrale,
liebe Spenderinnen und Spender,**

ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich im Namen der Sigomore Small Home Gemeinschaft, der Kinder, der Eltern und unseres gesamten Teams ganz herzlich für eure Unterstützung zu bedanken. Unser Small Home ist für die Kinder zu einem zweiten Zuhause geworden. Viele von ihnen haben Mehrfachbehinderungen und leiden, wenn sie zu uns kommen, oftmals unter schwerer Mangelernährung. In unserer Gemeinschaft haben wir die Möglichkeit, den Mädchen und Jungen Wohnraum zu geben, sie mit Essen, Ausbildung und Medizin zu versorgen, sie nach ihren Fähigkeiten zu fördern und schließlich für ihren so wichtigen sozialen Schutz Sorge zu tragen.

Dank der Unterstützung der Missionszentrale können wir so nicht nur das Leben der Kinder zum Positiven verändern, sondern auch dabei helfen, die Ernährungssituation direkt in den Familien zu verbessern und dadurch Mangelernährung zu reduzieren.

16 Eltern bekamen unter anderem eine Fortbildung zum Thema Ernährung, und bei sechs Kindern konnte eine notwendige Operation durchgeführt werden, die zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität beigetragen hat.

Mittlerweile profitieren mehr als 70 Kinder und 60 Familien von unserer gemeinschaftlichen Arbeit. Dafür sagen wir von Herzen danke. Insbesondere allen Spenderinnen und Spendern, die sich mit Ihrer Hilfe an unsere Seite stellen. Möge Gott euch in dieser so schwierigen Zeit schützen.
In Dankbarkeit

**Eure
Schwester Mary Monica A Owuor FSJ**

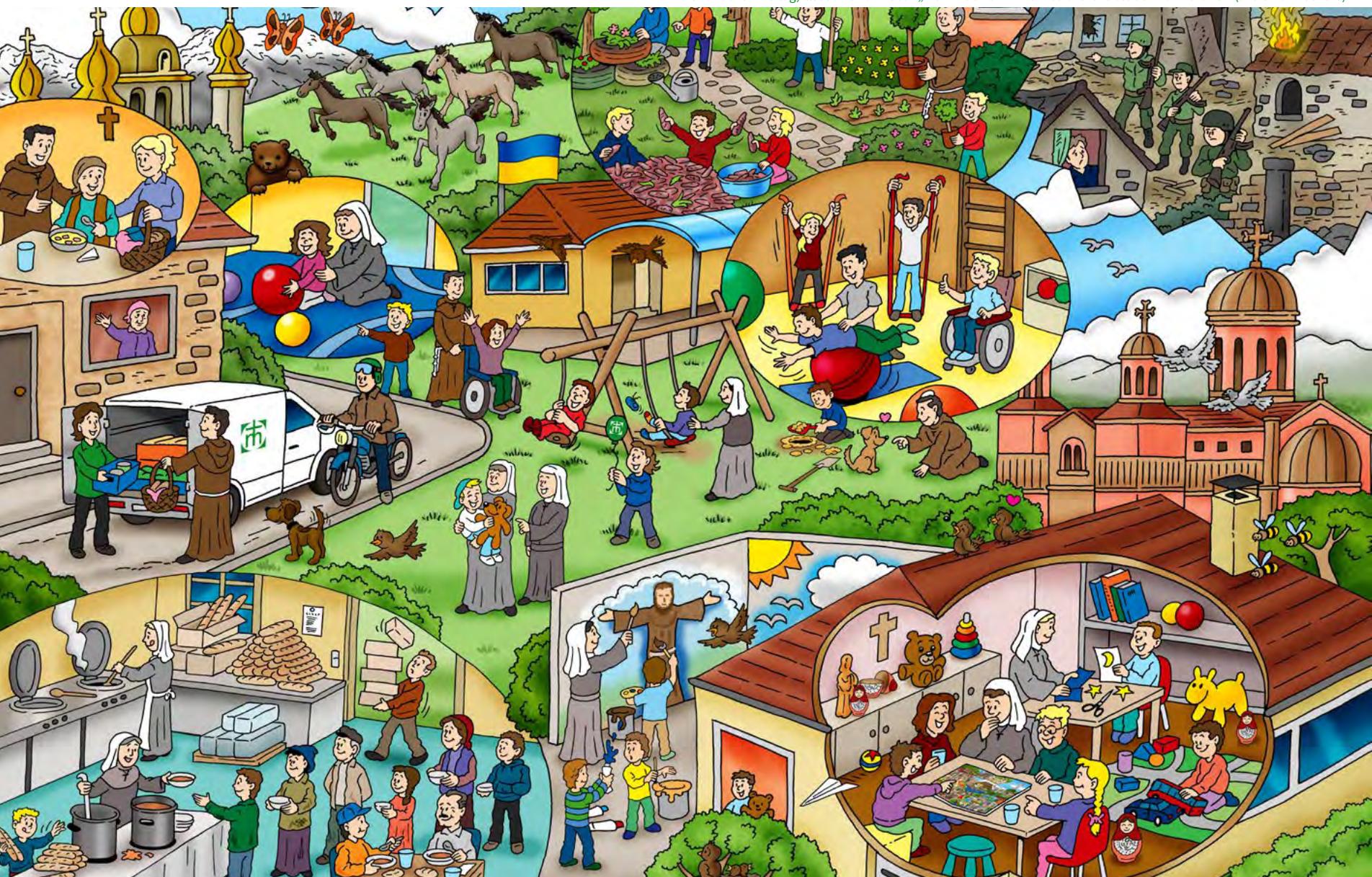


MITTEL- UND OSTEUROPA

GEMEINSAM MIT FRANZ HILF –
FRANZISKANER FÜR MENSCHEN IN NOT IM EINSATZ FÜR UNSERE NACHBARN



© J.P. Bachem Verlag, Illustr. Heiko Wrusch „Mein Hilfswerk – Die Missionszentrale der Franziskaner“ (978-3-7616-3345-8)





VOJVODINA HILFE FÜR KINDER

Die Vojvodina ist eine autonome Provinz in Serbien. Das von Armut geprägte Leben der Familien dort ist für uns hier unvorstellbar. Pater Károly berichtet von 23 sehr bedürftigen Kindern in Hajdukovo und drei umliegenden Dörfern. Die Mädchen und Jungen verwaisten in den bitterarmen Familien. Die Franziskaner haben für sie einen Tageshort eröffnet. Da in der Schule im Turnus unterrichtet wird, sind manche Kinder schon morgens im Hort. Sie bekommen ein Frühstück und machen betreut ihre Hausaufgaben. Nach dem Mittagessen gehen sie in die Schule. Die Kinder, die vormittags unterrichtet werden, kommen mittags in den Hort und werden ebenso fürsorglich betreut. Mit 16.000,- Euro für Nahrungsmittel, Schulsachen, Hygieneartikel und die Gehälter von vier Mitarbeiterinnen konnten wir der Bitte um Hilfe nachkommen.

BEISPIELE UNSERER HILFE



MITTEL- UND OSTEUROPA

KASACHSTAN WENN ES DRAUSSEN KALT WIRD

Hunger, Kälte, Armut, Hoffnungslosigkeit. Viele Familien, Alte und Kranke leben in den Randbezirken der Stadt Atbasar im Norden Kasachstans unter der Armutsgrenze. Die Franziskanerinnen kümmern sich täglich um bedürftige und notleidende Menschen. Besonders die Kinder liegen ihnen am Herzen, die in ihrer Armut ohne



Zukunftschancen bleiben. Manche Familien kämpfen täglich ums Überleben. Mittlerweile sind es 115 Menschen, die ohne die Hilfe der Schwestern leidvoll leben würden. Nahrungsmittel, Kleidung, Medikamente und Schulsachen verteilen die Schwestern wöchentlich an Bedürftige. Manche bekommen täglich eine warme Mahlzeit. Schulkinder kommen gerne zur Hausaufgabenbetreuung. Wenn es kalt wird draußen, verteilen die Schwestern Kohle und Brennholz, damit niemand erfrieren muss. Mit 8.000,- Euro haben wir geholfen.

UKRAINE FÜR FAMILIEN IN BITTERER ARMUT

Familie Domerecky lebt mit sieben Kindern in Perschotrawensk in der Region Zhytomir. „Papa ist taub, und Mama kümmert sich um unsere zwei jüngsten Geschwister. Wir älteren gehen alle in die Schule. Darüber sind wir sehr froh. Wir schlafen alle in einem Zimmer. Oft reicht das Essen nicht aus, und wir gehen hungrig in die Schule. Für Kleidung haben wir kein Geld.“ Das erzählen die Kinder aus ihrem täglichen Leben. Das einzige Einkommen der Familie ist die Invalidenrente des Vaters. Das reicht nicht aus, um eine neunköpfige Familie zu ernähren. Die Schwestern in Perschotrawensk helfen der Familie, wo sie können. Neben vielen anderen sozialen Diensten betreuen sie weitere elf unter großer Armut leidende Familien. Mit unserer Hilfe von 5.000,- Euro kann Schwester Laura notleidenden Familien wöchentlich ein Lebensmittelpaket und Hygieneartikel geben.



EIN BRIEF AUS DER UKRAINE

**Liebes Team von FRANZ HILF,
liebe Freunde und Wohltäter,**

meine Mitschwestern und ich bedanken uns von ganzem Herzen für Ihre Güte und Zuwendung für unser Kinderheim im ukrainischen Zhytomir. Es ist noch nicht so lange her, dass es in unserem Kinderheim sehr kalt war. Wir hatten nur alte und kaputte Heizkessel, die im Winter immer wieder ausfielen, sodass wir Minusgrade in den Innenräumen hatten. Als Verantwortliche mussten wir drei Schwestern, die sich um das Wohl von 14 Kindern im Heim kümmern, eine Lösung finden. Sie von FRANZ HILF haben gemeinsam mit der MZF in Deutschland auf unseren Hilferuf reagiert. Durch Ihre Unterstützung war es uns möglich, die alten Heizkessel im Haus auszutauschen. Jetzt ist es warm in kalten Wintertagen. Energiesparend und ohne technische Ausfälle funktioniert die Heizung tadellos.

Sie haben uns auch nicht allein gelassen, als wir Hilfe für die Ausbildung der Kinder, für den Nachhilfeunterricht, bei der Bezahlung des Psychiaters, des Logopäden und beim Kauf der Schulsachen brauchten. Dank Ihrer Unterstützung konnten wir Kinder, die ihre Eltern verloren haben, oder Kinder, die von ihren Eltern verlassen oder schwer misshandelt wurden, viel besser und intensiver in unserem Heim betreuen.

Julia lebt mit ihren drei Schwestern bei uns. Die Geschwister kamen zu uns, weil ihre Mutter unter Epilepsie und Halluzinationen aufgrund von massivem Alkoholmissbrauch leidet. Hunger, Kälte und Gewalt gehörten zum täglichen Leben zu Hause. Sie kamen in einem völlig verwahrlosten Zustand zu uns ins Haus. Bei Julia wurde eine schwere Krankheit diagnostiziert. Von den Ärzten bekamen wir wenig Hoffnung. Eines Tages sah ich, wie Julia und ihre Schwester Martha in unserer Hauskapelle dafür beteten, dass Julia gesund wird. Das gab mir Auftrieb. Ich bat Sie um Hilfe. Und die Hilfe kam schnell. Dank der Unterstützung von FRANZ HILF konnten wir die medizinische Versorgung von Julia verbessern, notwendige teure Medikamente und vitaminreiche Produkte besorgen. Julia geht es wieder gut. Für uns Franziskanerinnen ist es das Schönste, Julias strahlendes und glückliches Gesicht zu sehen.

Wir sind Ihnen wirklich sehr dankbar!
So ein Mensch wie Julia verdient einen Beitrag!
Danke!

**Ihre
Schwester Regina**



WEITERE BEISPIELE UNSERER WELTWEITEN HILFE



Peru: Nahrungsmittel, persönliche Gebrauchsgüter und psychologische Therapien für Opfer des Menschenhandels



Bolivien: Betreuung von 300 unterernährten Kindern im Ernährungszentrum „Santa Clara“ in Ascensión de Guarayos



Bosnien: Nahrungsmittel und Medikamente für 150 bedürftige Menschen in Bucici



Tansania: Schulgebühren, Hefte, Stifte, Bücher, Kleidung und Nahrungsmittel für Waisenkinder in Same



Brasilien: Soziale, psychologische und rechtliche Unterstützung der Frauen in drei Frauengefängnissen von São Paulo



Uganda: Mais, Reis, Bohnen, Speiseöl, Salz und Zucker für 700 Menschen die an Hunger leiden in und um Dududa-Mbale



Benin: Ein Brunnen für das Bildungszentrum in Parakou



JAHRE



Äthiopien: Medikamente, Betttücher, Decken, Aufbaunahrung für Babys sowie Hygieneartikel für das Krankenhaus in Metcha Borodo



Ukraine: Renovierungsarbeiten und Spielgeräte für den Kindergarten St. Antonius



Mosambik: Schuluniformen, Schulsachen, Schuhe und Studienhilfen für Kinder nach dem Zyklon



Brasilien: Das Krankenhausschiff „Barco Hospital Papa Francisco“ ist auch dank der Unterstützung der MZF nun seit Juli 2019 unterwegs auf dem Amazonas und bringt qualifizierte medizinische Versorgung dorthin, wo es bis dahin keine gab



Indien: Baumaterialien und Reparaturen für die von Fluten zerstörten Häuser von 40 Familien in Ernakulam



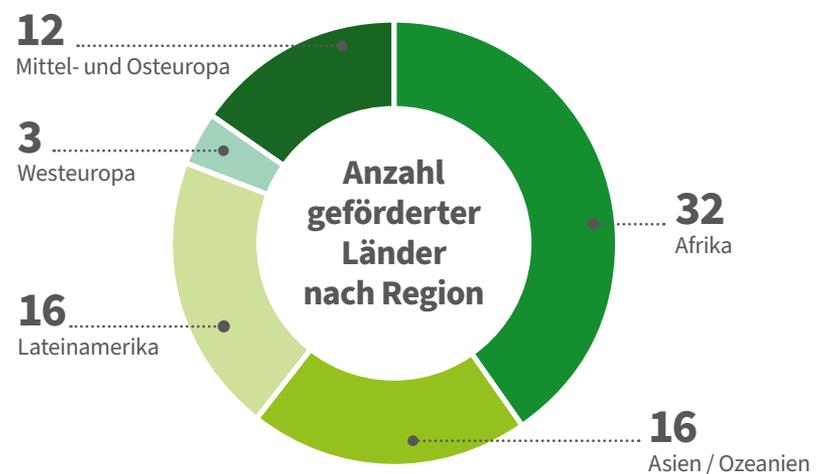
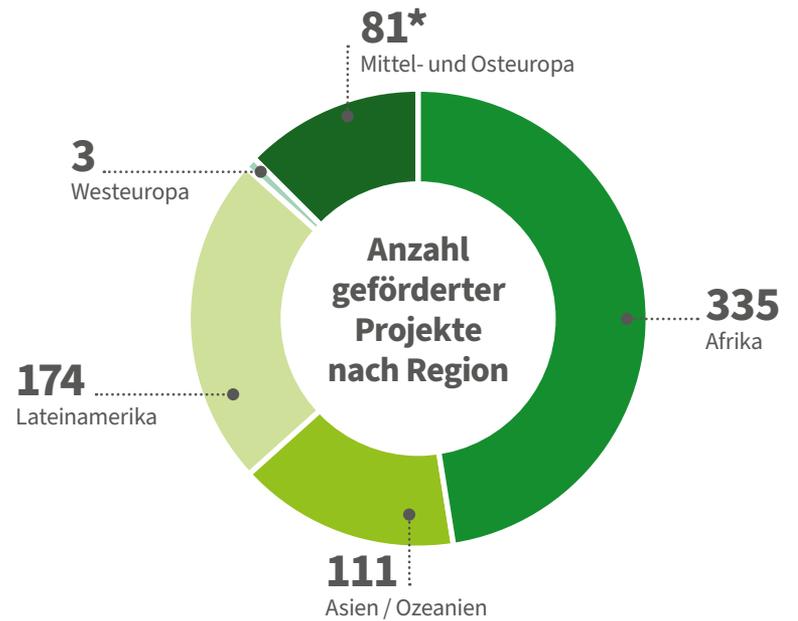
Philippinen: 32 Studienstipendien für Schülerinnen und Schüler auf Basilan



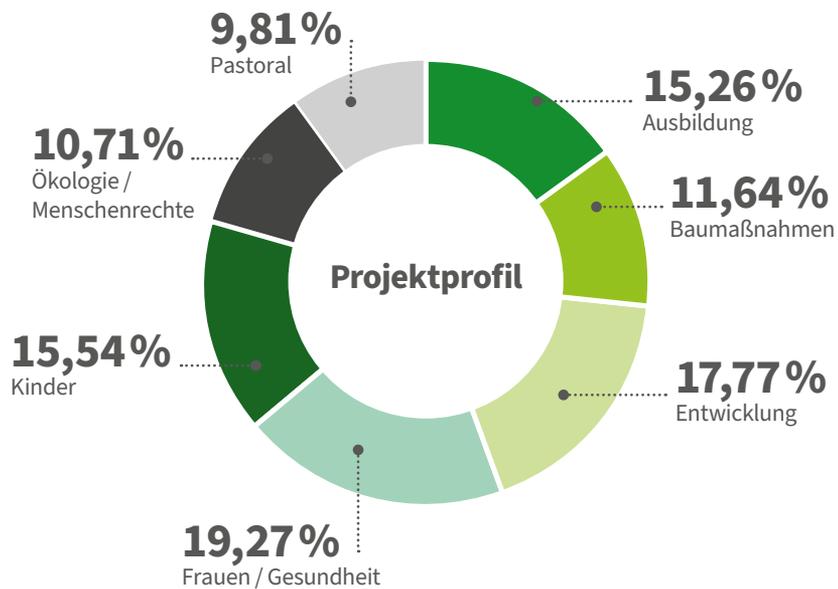
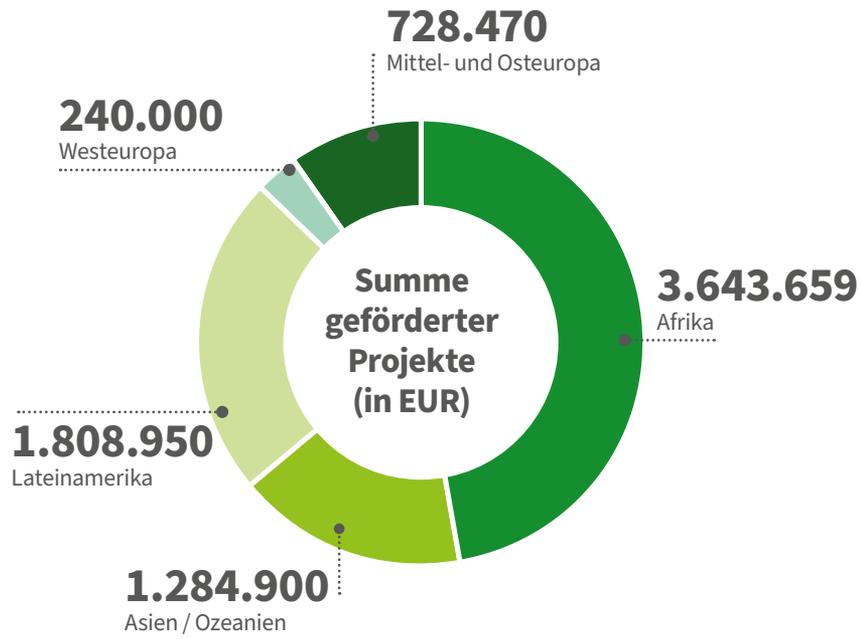
Vietnam: Nahrungsmittel für eine Suppenküche für Studierende aus armen Familien



DETAILS ZU UNSERER PROJEKTARBEIT



* Projekte mit FRANZ HILF



HILFSSMASSNAHMEN FÜR BETROFFENE DER BRÄNDE IM AMAZONASGEBIET - BOLIVIEN

In weiten Teilen Südamerikas brannte im letzten Jahr der Regenwald über mehrere Monate. Mit Schaufeln und Stöcken versuchten Männer und Frauen die Feuersbrunst in der bolivianischen Savannenregion Chiquitania zu löschen. Meterhohe Flammen und noch höhere Rauchschwaden umzingelten ihre Siedlungen und verbrannten die grüne Lunge der Erde. Jeder half, der irgendwie helfen konnte. Bereits im Mai letzten Jahres hatten einzelne Brände begonnen. Im August erreichten sie ein noch nie da gewesenes Ausmaß. Zwei Millionen Hektar Wald und Grasland wurden durch die Brände in Bolivien zerstört. Darunter bedeutende Naturschutzgebiete und ganze Dörfer indigener Volksgruppen. Fast 2.000 Familien verloren alles, was ihre Lebensgrundlage bedeutete.

Mit einem Gesamtbetrag von 38.700,- Euro haben wir hier schnelle Soforthilfe geleistet und in 24 Gemeinden die am schwersten betroffenen Menschen unterstützt.

Bedroht war auch das fast 300.000 ha große Naturschutzgebiet „Tucavaca Valley Municipal Reserve“ im Umfeld von Roboré. Es beherbergt den am effizientesten geschützten tropischen Trockenwald weltweit. Die Menschen kämpften täglich unter Einsatz ihres Lebens um den Erhalt der Natur.

Franziskanerinnen und Franziskaner in den betroffenen Gebieten Boliviens waren Tag und Nacht für die Menschen da und haben Soforthilfe geleistet.

Dank unserer schnellen Hilfe haben sie Handschuhe an die Brandhelfer in den verschiedenen Gebieten der Chiquitania verteilt. Medizinpakete mit Mullbinden, Wundcremes, Augentropfen, Bronchensprays, Schmerz- und Desinfektionsmittel für die Verletzten konnten sie bereitstellen. Decken und Kissen bekamen jene Menschen, die alles verloren haben. Für einen längeren Zeitraum konnten 558 schwer betroffene Familien, deren Ernte verbrannt war, mit Lebensmittelpaketen versorgt werden.



SOFORTHILFE- MASSNAHMEN GE- GEN DEN HUNGER IM SÜDEN VON MALAWI

Im letzten Jahr erreichte uns unter anderem ein dringender Hilferuf aus Malawi. Schwester Anna hatte uns berichtet, dass in Malawi immer wieder Hunger herrscht. Fast die Hälfte der Bevölkerung hat regelmäßig zu wenig zu essen und braucht immer wieder Nahrungsmittelhilfe von außen.

Aufgrund der zu schwachen und kurzen Regenzeit gab es 2019 massive Ernteeinbußen, weil die wichtigste Feldfrucht, der Mais, deutlich weniger Ertrag brachte als erhofft. Er verwelkte und konnte aus Wassermangel nicht ausreichend wachsen.

Die Franziskanerinnen vor Ort haben gesehen, dass immer mehr Menschen an Hunger leiden, weil sie, bedingt durch die

Mit einem Gesamtbetrag von 20.000,- Euro für Maismehl haben wir hier schnell geholfen.

BEISPIELE UNSERER SOFORTHILFE

Armut, keine Mittel zur Verfügung haben, um Nahrungsmittel zu kaufen. Besonders betroffen sind viele Kleinkinder, ihre armen Familien und alte Menschen, die keine Unterstützung erhalten.

Um hier schnell zu helfen, hat sich Schwester Anna mit einer dringenden Bitte um Hilfe an uns gewandt. Mit unserer Soforthilfe war es den Franziskanerinnen möglich, Mais in Säcken zu kaufen und mit einem



Laster an zentralen Plätzen zu verteilen. Jede hungernde Familie erhielt einen 50 kg-Sack Maismehl, mit dem sie „Nsima“, einen Maisbrei, zubereiten kann. Nsima füllt den Magen und sättigt für viele Stunden.

Diese wichtige Hilfe kam besonders den Kleinkindern in den Kindergärten der Region, den unbezahlten Betreuerinnen der Kinder und deren hungernden Familien zugute. Genauso konnte mit dem Nothilfeprojekt Frauen mit behinderten Kindern und den ärmsten und ältesten Bewohnern in den Dörfern der Region mit jeweils einem Sack Maismehl geholfen werden.



WAS HABEN WIR ERREICHT? WAS KÖNNEN WIR VERBESSERN?

Evaluationsbericht: Verbesserung des Zugangs zu Bildung durch Förderung von Nachhilfezentren in Gopalpur-On-Sea in Indien

HINTERGRUND

Odisha ist dem aktuellen Human Development Index zufolge einer der ärmsten Bundesstaaten Indiens. Die Projektregion gehört zu einem der sechs maritimen Distrikte in Odisha und ist geprägt von einem vulnerablen Ökosystem mit Meeresarmen, Flüssen, Gezeiten, Salzsümpfen, kleinen Buchten und Regionen unterhalb des Meeresspiegels. Die Bewohner sind marginalisiert und benachteiligt, einerseits wegen ihrer politischen Isolation bedingt durch ihre Sprache Telugu, andererseits wegen der Zerstörung ihrer maritimen Umwelt durch Überfischung und Umweltverschmutzung. Die Franziskanerinnen arbeiten in der Projektregion in Odisha in den Bereichen Frauenförderung, Schulbildung von Mädchen, Jugendförderung, Gesundheit und Hygiene. Die Schwestern haben außerdem ein Bildungsprogramm für Schulkinder in der Projektregion konzipiert, weil der Bevölkerung die Wichtigkeit von Bildung bisher zu wenig bewusst, die Analphabetenrate und die Schulabbrüche hoch waren. Die Schwestern organisieren seit dem Jahr 2014 systematisch das Programm zur Bildungsförderung. Die MZF unterstützt diesen Entwicklungsansatz

seitdem mit mehreren Projekten. Bevor 2020 ein weiteres Jahresprojekt beantragt werden konnte, wurde eine Evaluierung erbeten und umgesetzt.

DAS PROJEKT

Die Schwestern leiten 20 gemeindebasierte Lernzentren in zwölf Dörfern im Gangam Distrikt. Es wird Lernmaterial zur Verfügung gestellt, und die Lehrkräfte erhalten regelmäßige Fortbildungen in modernen Unterrichtsmethoden. Nationale und internationale Feiertage wie Friedenstag, Tag des Kindes und andere werden genutzt, um in unterschiedlichen Veranstaltungen auf die Wichtigkeit von Bildung aufmerksam zu machen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Organisation von Kinderparlamenten. Hier werden 450 Kinder über ihre Rechte informiert und sensibilisiert. Themen sind dabei: Kinderrechte und Kinderschutz, besonders gegen Menschenhandel, frühe Zwangsheirat, Kinderarbeit und jede andere Art des Missbrauchs. Die Franziskanerinnen organisieren ferner Fortbildungen für Lehrkräfte und traditionelle Autoritäten zum Wert von Bildung, ebenso zum Recht auf Bildung, zu Kinderrechten, Menschenhandel, Gesundheit, Hygiene, Förderungs-

möglichkeiten durch Lokalregierungen. Die Schwestern versuchen auch, die Schulen mit den Regierungsinstitutionen, traditionellen Autoritäten und NGOs zu vernetzen. Hierzu finden regelmäßig Interviews, Trainings und Meetings statt. Die Eltern, die lokalen Dorfobere und die Lehrkräfte werden miteinbezogen.



INDIKATOREN DES PROJEKTS:

- mind. 450 Kinder, die bisher nicht zur Schule gingen, gehen nun regelmäßig zum Unterricht
- 450 Kinder erhalten Schulmaterial und zusätzlichen Nachhilfeunterricht
- Mindestens 75% ihrer Eltern verstehen die Relevanz von Bildung
- Kinderparlamente sind erfolgreich eingerichtet
- 20 Lernzentren in zwölf Dörfern sind etabliert
- 20 Lehrkräfte sind in modernen Lehrmethoden trainiert

METHODE DER EVALUIERUNG

Zur Auswahl der Stichprobenteilnehmer wurde eine stratifizierte Zufallsstichprobenmethode angewandt. Da sich die Studie auf die in den letzten fünf bis zehn Jahren entstandenen Auswirkungen konzentriert, wurden 75 % der Befragten aus Klasse 5 und 25 % aus den Klassen 1 bis 4 ausgewählt. Die Befragung erfolgte über Fragebögen. Neben den allgemeinen Informationen über die Familie deckte der Fragebogen wichtige Themen wie Bildung, Gesundheit und wirtschaftlicher Status mit besonderem Schwerpunkt auf die Kinder ab. Es wurden Interviews mit den Lehrern geführt, um die Funktionsweise der Zentren zu bewerten. Die Lehrkräfte haben Feedback-Formulare ausgefüllt, in welchen sie ihre Meinung über den Fortschritt der Zentren und den Grad der Zufriedenheit im Lehr- und Lernprozess frei äußerten. Um das Wachstum der letzten Jahre in den zwölf Zieldörfern zu eruieren, wurden die Dorfobersten in Fragebögen um Information gebeten. Zudem fanden Gruppendiskussionen für jeweils zehn Personen zu den genannten Themen statt. Die Wirkung des Projekts wird fortlaufend durch Monitoring und Evaluation überprüft und dokumentiert.

ANALYSE

Von den 104 Kindern im schulpflichtigen Alter sind 101 (97,1 %) in der Schule. Migration der Eltern in andere Bundesländer hindert Kinder daran, weiter ihrer Schullaufbahn nachzugehen. Die befragten jungen Menschen über 15 Jahre streben nach höherer Bildung. In der Stichprobenpopulation gibt es 35 Jugendliche in der Altersgruppe von 16 bis 18 Jahren, von denen 25 ein College besuchen. Von 36 Personen der Altersgruppe 18 bis 21 machen 25 ihren Bachelorabschluss. Wenn es um höhere Bildung geht, geben die Fischergemeinden den Jungen nach wie vor mehr Bedeutung, weil sie nicht genügend Geld haben, um auch die Mädchen auszubilden. Es hat sich herausgestellt, dass sich in den letzten zehn Jahren die Alphabetisierungsrate in den Fischerdörfern von 44 auf 62,1 % erhöhte. Alle Eltern der Befragten, insbesondere die Frauen, sind sich der Bedeutung von Bildung zunehmend bewusst. Die Eltern haben positive Entwicklungen bei ihren Kindern festgestellt, die auf die regelmäßigen Förderprogramme in den Zentren zurückzuführen sind. Sie sind der Meinung, dass Bildung für ein glückliches und menschenwürdiges Leben

notwendig ist und dass die franziskanischen Bildungszentren hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

VORSCHLÄGE UND MASSNAHMEN

Um der geschlechterspezifischen Voreingenommenheit in der Gesellschaft entgegenzuwirken und Frauen zu stärken, bezahlen die Schwestern weiterhin die Collegegebühren für Studentinnen. Das schafft Anreize. Die Ausbildung junger Frauen hat einen Multiplikations-Effekt, weil die Mädchen zu Akteurinnen des Wandels in Familien und Gemeinden werden. Eine Anregung der Lehrkräfte ist, jedes Jahr einen Sporttag für alle 550 Schülerinnen und Schüler in Shanti Rani Bhavan durchzuführen. Zudem wird angestrebt, die geringe Vergütung der Lehrkräfte zu erhöhen.





**JUBILÄUMSFEIER AM 06.09.2019 IN BONN –
500 GELADENE GÄSTE AUS RUND 35 NATIONEN FEIERTEN
DAS 50-JÄHRIGE BESTEHEN DER MZF**

50 Für die
Würde des
Menschen.
JAHRE Weltweit.



**Für die
Würde des
Menschen.
Weltweit.**

JUBILÄUMSJAHR 2019

EIN HALBES JAHRHUNDERT

Die Missionszentrale durfte 2019 auf ein halbes Jahrhundert Dienst für Menschen in Not zurückblicken. Viele Begegnungen, Erfahrungen und Entwicklungen haben uns während dieser Zeit begleitet und bei all dem Engagement, dieses Jubiläum zu feiern, stand vor allem die franziskanische Lebensweise und der franziskanische Grundgedanke der Geschwisterlichkeit im Mittelpunkt. Gerne möchten wir hier einige unserer Veranstaltungen zum 50-jährigen Jubiläum nochmals rückblickend vorstellen:



Schwester Ines aus Brasilien und Schwester Maria Isaura aus Mosambik im Austausch mit unserer Projektmitarbeiterin **Frau Barros-Said**



Herr Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, richtete anerkennende Worte an alle Gäste

JUGEND-FRANZISKUSTAG «NUR NOCH KURZ DIE WELT RETTEN»

war ein Thema der fünf Workshops, die Jugendliche im Februar letzten Jahres am Jugend-Franziskustag in Bonn bewegte. Der Tag für die Jugend gehörte zu einer der ersten Veranstaltungen der Missionszentrale im Jubiläumsjahr. In Kooperation mit dem Seelsorgebereich Bad Godesberg hat die MZF alle interessierten Jugendlichen nach St. Marien zum Jugend-Franziskustag eingeladen.

Einem Franziskaner mal alle Fragen zu stellen, die man einem Ordensbruder immer



mal stellen wollte, war ebenso möglich wie den eigenen Blickwinkel zu schärfen und zu reflektieren, welche Auswirkung das eigene Verhalten auf die Welt hat. Für alle Mitwirkenden war der Tag ein Erfolg.

KINDERMALAKTION «WAS MACHT MICH GLÜCKLICH»

„Mit Freunden sein, über das Meer fahren, die Natur, Bücher, Fußball spielen, Reisen, in Frieden leben. In einer Malaktion haben wir viele Kinder aus unseren Projektorten in Afrika, Asien und Lateinamerika gebeten ein Bild darüber zu malen, was sie glücklich macht.

Wir in der MZF waren überwältigt von den vielen Bildern, die wir aus Ghana, Peru, Haiti, Syrien, Indien, Vietnam und vielen Ländern zugesandt bekamen. Manche Bilder, die Krieg und unmittelbar erlebte Gewalt und Tod zeigen, haben uns erschüttert. Andere Kinder haben hoffnungsvoll in die Zukunft geschaut und uns mit ihrem

Bild gezeigt, wie sie sich ihre Zukunft wünschen.

Unser Anliegen war es, den Kindern weltweit damit auch hier bei uns einen Raum und eine Stimme zu geben. Sie sind uns wichtig. Sie sind die Zukunft. Ihnen unsere Aufmerksamkeit und Zuwendung zu schenken, war eine Bereicherung für uns in der MZF, unsere vielen Besucher und alle Kinder in den unterschiedlichen Projektorten weltweit.



SYMPOSIUM

FRAGE NICHT, WIE WIR DIE WELT BEKEHREN

Das war der Titel unseres mehrtägigen Symposiums, welches sich Ende März 2019 in Bonn mit der Fragestellung befasste, in welcher Beziehung Mission und Entwicklungszusammenarbeit zueinander stehen. Die zentrale Frage des Symposiums war, worin im 21. Jahrhundert die Chancen und Herausforderungen einer christlichen Entwicklungszusammenarbeit liegen. In verschiedenen Vorträgen und Workshops konnten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Hilfswerke, Schwestern und Brüder sowie Wissenschaftler diesen Themen aus ganz unterschiedlichen Perspektiven nähern.



So berichtete Schwester Stella aus Kenia beispielsweise von ihrer Arbeit mit den Menschen vor Ort. Frau Prof. Claudia Warning, Abteilungsleiterin des BMZ, stellte in ihrem Vortrag ausführlich die staatliche Position zum Thema „Religion und Entwicklungszusammenarbeit“ vor. P. Prof. Johannes Freyer zeigte die universalen und geschwisterlichen Grundzüge des franziskanischen Charismas, ausgehend von Franz von Assisi, als Grundlage für einen alternativen Lebensstil auf. Das Symposium schloss mit einer anregenden Podiumsdiskussion, moderiert von P. Christian Tauchner SVD. Die Ergebnisse und Inhalte des Symposiums werden im Rahmen unserer Publikation „Grüne Reihe“ publiziert.



FRIEDENSAKTION

FRIEDEN BEWEGT

In über 30 Ländern weltweit gibt es kriegerische Konflikte. In fast all diesen Ländern leben auch Franziskanerinnen und Franziskaner Tür an Tür mit den Menschen. Im Rahmen der Aktion „FRIEDEN BEWEGT“ öffnete die MZF am 7. September 2019 ihre Türen und hat interessierte Menschen zu uns nach Bad Godesberg eingeladen. Gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern, Schwestern und Brüdern haben wir ein gemeinsames Zeichen des Friedens gesetzt. Besonders die Kinder und Jugendlichen haben begeistert gesungen und mit ihrem Licht die Botschaft des Friedens in die Welt getragen.



JUBILÄUMSFEIER

Die Jubiläumsfeier der Missionszentrale zum 50-jährigen Bestehen am 6. September letzten Jahres in Bonn-Bad Godesberg mit über 500 Gästen bot viele Möglichkeiten der Begegnung und des Austauschs zwischen Franziskanerinnen und Franziskanern aus der Welt, unseren Spenderinnen und Spendern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MZF. Neben den herzlichen Grußworten des Generalvikars vom Franziskanerorden in Rom, Pater Julio César Bunader, und der Bonner Bürgermeisterin Gabriele Klingmüller wurden ausgewählte Projekte aus Afrika, Lateinamerika, Indien und Syrien vorgestellt, die von der MZF unterstützt und gefördert werden. Herr Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes NRW, richtete anerkennende Worte an alle Anwesenden für ihren bedeutenden Einsatz für Menschen in Not. Die Jubiläumsfeier bleibt vielen als inspirierende Veranstaltung in Erinnerung.



Pater Matthias und David Reusch bei der Begrüßung der Gäste



Das Jugend-Jazz Orchester Bonn bereichert die Jubiläumsfeier mit seinen Klängen



Die Gäste zeigten sich sehr interessiert an den Berichten der Schwestern und Brüder aus aller Welt



Die Bonner **Bürgermeisterin Frau Gabriele Klingmüller** schätzt die jahrelange erfolgreiche Arbeit der Missionszentrale



Pater Andreas Müller feiert mit uns

Aus Indien, Mexiko und Uganda berichten Franziskanerinnen und Franziskaner von ihrer Arbeit



WIE WIR MENSCHEN ERREICHEN: AKTIONEN, DIE BEWEGEN UND BILDEN

WELTJUGENDTAG IN PANAMA

Gott - Gemeinschaft - Glaubensfest

Vom 22. bis 27. Januar 2019 hatte Papst Franziskus zum 34. Weltjugendtag in Panama eingeladen. Mehr als 200.000 Pilger aus 156 Ländern nahmen daran teil. Allein aus Deutschland waren 2.300 junge Menschen angereist, um den Glauben zu feiern. Unterstützt von der Missionszentrale, haben die Franziskaner in Panama-Stadt ein „Ökologisches Dorf“ aufgebaut, um die jungen Menschen aus aller Welt zum Umweltschutz zu animieren. In zahlreichen Workshops und Kursen konnten sie sich zum Klimawandel, zu ökologischen Themen und franziskanischer Spiritualität



informieren und austauschen. Mit all den beispielhaften Angeboten, auch der franziskanischen Jugend, waren diese Tage eine Bereicherung, die Früchte tragen wird.

INTERRELIGIÖSER UND INTERKULTURELLER DIALOG

Auch im Jahr 2019 führten drei franziskanisch begleitete Reisen nach Assisi, Indien und in das Heilige Land. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten viele inspirierende und bewegende Begegnungen mit Menschen anderer Lebensweisen, Kulturen und Religionen. Die Erfahrungen und der Austausch bleiben für alle Reisenden ein besonderes, unvergessliches Erleben.

ETHISCHE GELDANLAGE

Im Zuge der Klimadiskussion und der verstärkt zu bemerkenden Aktivitäten erlebte auch das Thema „Ethische, nachhaltige Geldanlage“ einen enormen Aufschwung. Bedingt durch das große Interesse seitens der institutionellen Anleger, aber auch verstärkt aus den Reihen der Privatanleger



und deren Berater, wurden wir vermehrt um fachliche Unterstützung und Begleitung gebeten. Neben den grundsätzlichen Publikationen aus unserer „Grünen Reihe“ forderten die Interessenten Präsentationen und persönliche Vorträge an. Seitens der Kooperationspartner unserer terrAssisi Fonds wurde eine Vielzahl von Schulungswünschen an uns herangetragen. Wir konnten daher Mitarbeiter von Versicherungsgesellschaften, Vertriebspartnern und Fachverbänden über die Initiative der MZF informieren und schulen. Wie auch bereits in den vergangenen Jahren waren wir wieder bei diversen Nachhaltigkeitsveranstaltungen und Messen mit einem eigenen Stand präsent, konnten Besucher informieren und viele interessante Gespräche führen. Erfreulich war auch die immer größer werdende Nachfrage an Vorträgen durch Banken und Institute, die uns eine wichtige Möglichkeit zur Erweiterung unseres Netzwerks boten. Diese Summe der Bemühungen haben dazu beigetragen, dass die terrAssisi Fondsfamilie im Jahre 2019 ihr erfolgreichstes Jahr verzeichnen und damit einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung unseres Hilfswerkes leisten konnte.



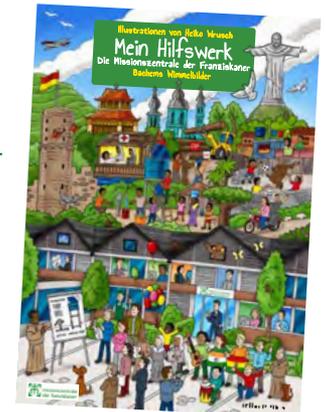
DAS WIMMELBUCH „MEIN HILFSWERK“

Schon in den ersten Tagen, als das Wimmelbuch „Mein Hilfswerk“ im Frühjahr letzten Jahres frisch aus dem Verlag zu uns in die Missionszentrale kam, konnte ich beobachten, dass auch Erwachsene viel Freude an diesen wimmelnden Bildern voller Details, Menschen, Tieren und Ereignissen in Afrika, Lateinamerika, Asien und bei uns in der Missionszentrale haben. „Ach, das ist doch Schwester Yanira aus Bolivien! Da auf dem Motorrad!“ hörte ich eine Mitarbeiterin rufen. Und schon ergab ein Wort das andere, und wir bewegten uns schnell in einem regen Austausch über unsere Projektarbeit und liebgewonnenen Menschen vor Ort. Das Buch hat schon in den ersten Minuten Menschen zusammengeführt.

Mit diesem Buch möchten wir Groß und Klein zusammenführen. Es ist dafür gemacht, dass sich Eltern und Großeltern mit ihren Kindern und Enkelkindern gemeinsam darüber austauschen, wie zum Beispiel Menschen auf anderen Kontinenten leben. Es ist gemacht für Onkel und Tanten, die mit ihren Nichten und Neffen oder auch Patenkindern gemeinsam entdecken, was

es bewirkt, wenn wir uns Menschen in Not zuwenden. Oder für einen Austausch in der Nachbarschaft über die Bedeutung unseres Hilfswerkes. Das Wimmelbuch hilft Kindergärtnerinnen und Lehrkräften an Grundschulen, den Kindern spielerisch Wissen über Zusammenhänge zum eigenen Verhalten und den Auswirkungen auf Menschen und Umwelt zu vermitteln. All das schafft Nähe zu jenen Menschen weltweit, die nicht gesegnet sind mit materiellem Wohlstand, oft aber gesegnet mit einer unbändigen Lebensfreude und tiefer menschlicher Herzenswärme.

Helfen verbindet
Gemeinsam machen wir
die Welt menschlicher,
würdevoller, bunter,
fröhlicher



Gerne können Sie „Mein Hilfswerk“
unter www.mzf-shop.org bestellen

INTERNATIONALER FREIWILLIGENDIENST

FRANZISKANISCH - SOLIDARISCH - WELTWEIT



weltwärts
Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst

OB IN EINEM KLASSENZIMMER ODER KINDERHEIM

in Indien, einem Kindergarten in Bolivien, einem Seniorenheim in Chile, einem Kinderhort in Brasilien oder einer Gesundheitsstation in Kenia, überall sind die jungen Menschen aus Deutschland herzlich willkommen.

Der Freiwilligendienst bietet jungen Menschen die Möglichkeit, für ein Jahr in Projekten unserer franziskanischen Partner in Lateinamerika, Asien und in Afrika mit

zu leben und mit zu arbeiten. Es ist gewünscht, dass die jungen Menschen ihre Ideen in den Projektorten einbringen und das Geschehen eigenverantwortlich und aktiv mitgestalten.

Meist erleben sie eine Veränderung ihrer Weltanschauung, da das Leben auf anderen Kontinenten unvergleichlich ist mit jenem hier in Deutschland. Der franziskanische Freiwilligendienst versteht sich als entwicklungspolitischer Lerndienst und beteiligt sich am Gemeinschaftswerk

„weltwärts“. Im Jahr 2019 haben 18 junge Menschen ein Jahr lang in unterschiedlichen Projekten mitgewirkt.



LUCIA AUS SANTA CRUZ - BOLIVIEN

PREEFA ist eine franziskanische Schule für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 4 - 25 Jahren mit sowohl geistiger als auch körperlicher Behinderung. Das Ziel von PREEFA ist es, ihre Schüler, so gut es geht, auf das Leben vorzubereiten. So lernen sie, soweit es möglich ist, Rechnen und Lesen, aber auch, wie sie ihre Familie im Haushalt unterstützen können. Meine Arbeit ist aufgeteilt in zwei Schichten. Morgens von 8 - 12 Uhr und nachmittags von 14 - 18 Uhr. Morgens bin ich in einer zweiten Klasse mit sechs Kindern. Wir basteln viel, oder ich schreibe Buchstaben, Zahlen und Formen vor, die Kinder schreiben oder malen nach. Am Nachmittag bin ich in einer sechsten Klasse. Hier hat jeder sein eigenes Arbeitsheft mit Aufgaben zu Mathematik, Sprache, Naturwissenschaften und Religion. Meine Aufgabe ist es, ihnen zu erklären, was sie machen müssen, und sie bei der Ausführung zu unterstützen.

Die ganze Situation hier ist neu, und das meiste ist schon ganz anders als in Deutschland. Aber ich finde hier vieles besser. Ich mag die Einstellung der Menschen und allgemein hier das Lebensgefühl. Es gibt so viel Neues zu entdecken.

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen bereitet mir viel Freude. Mein Spanisch hat sich deutlich verbessert. Nach anfänglicher Gewöhnungszeit habe ich mich sehr gut eingelebt. Ich lerne viele neue Seiten an mir kennen und mag die Spontanität der Menschen sehr.



Lucia mit ihren Schützlingen
in Bolivien

KOMMUNIKATION

IM DIALOG MIT UNSE- REN SPENDERINNEN UND SPENDERN

Als franziskanisches Hilfswerk sind wir aufgefordert, auf die Menschen zuzugehen. Wenn wir jenen Menschen helfen wollen, die ausgegrenzt, missachtet und in großer Not auf unserer Erde leben, brauchen sie Augen, die sie sehen, Ohren, die sie hören, und sie brauchen Herzen, die sich bewegen lassen. Wir sehen das als eine unserer wichtigen Aufgaben als Hilfswerk. Wir schauen hin. Wir hören zu. Wir helfen. Wir nehmen Einfluss. Was wir erfahren, sehen und erleben, teilen wir mit unseren Spen-

derinnen und Spendern. Dabei werden die Möglichkeiten sich mitzuteilen immer vielfältiger - der Marktplatz als Ort der Begegnung und Kommunikation, wie zu Zeiten des hl. Franziskus, ist heute nicht mehr nur der geschriebene Brief oder das Telefonat, sondern eben auch E-Mail, Facebook, WhatsApp, Twitter oder Instagram.

Auch wir nutzen diese modernen Kommunikationsmittel - immer in dem kritischen Bewusstsein, dass dadurch nicht alles besser geworden ist. Sie unterstützen unseren Auftrag als Hilfswerk, so vielen Menschen wie möglich zu helfen und ihnen eine Stimme zu geben.

Eine Neuheit: Im Januar 2019 hat unser Newsletter zum ersten Mal unsere Spende-

rinnen und Spender sowie alle Interessierten erreicht. In regelmäßigen Abständen informieren wir auf diesem Weg über aktuelle Projekte oder geben franziskanische Gedankenimpulse, die zum Reflektieren anregen können. Wir freuen uns über das große Interesse. In den sozialen Netzwerken sind wir ebenfalls weiterhin präsent. Unser Missionsbrief, er erscheint sechsmal im Jahr, der Kalenderbrief und weitere regelmäßige Briefe an unsere Spenderinnen und Spender bewähren sich nach wie vor als beliebte Informations- und Dialogmedien.

Der respektvolle, effiziente und überlegte Umgang mit allen Spenden liegt in unserer Verantwortung und gehört zu unseren höchsten Bestrebungen.



Gerne können Sie sich für den **Newsletter auf unserer Homepage (www.mzf.org)** ganz einfach anmelden





**... und während er (Franz von Assisi) seine Worte aussprach,
bewegte er die Füße wie zum Tanze, nicht aus Übermut,
sondern weil er vom Feuer der göttlichen Liebe gleichsam glühte, ...**

Thomas von Celano

TRANSPARENZ UND STRUKTUR

LAGEBERICHT DER MISSIONSZENTRALE DER FRANZISKANER E.V

GRUNDLAGEN DES VEREINS

Die Missionszentrale der Franziskaner e.V. verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke. Insbesondere werden diese Zwecke durch die Unterstützung der Franziskanermission, die Koordinierung der wirtschaftlichen und personellen Belange der Franziskanermissionare sowie durch die Förderung der missionarischen Verantwortung durch zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit verfolgt. Der letzte uns zugegangene Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bonn-Außenstadt datiert vom 20.02.2019. Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Unterstützung der vielfältigen humanitären, sozialen und pastoralen Hilfsprojekte der franziskanischen Familie weltweit. Die Missionszentrale der Franziskaner finanziert sich hauptsächlich aus Spenden von natürlichen und juristischen Personen. Darüber hinaus beantragt und erhält die Missionszentrale der Franziskaner Finanzmittel von anderen staatlichen und kirchlichen Einrichtungen.

PROJEKTFÖRDERUNGEN

Im Jahr 2019 konnte die Missionszentrale der Franziskaner etwas mehr als 12 Mio. Euro für ihre weltweite Projektförderung einsetzen. Insgesamt wurden 623 Projekte in 67 Ländern gefördert. Ein Schwerpunkt lag auch im Jahr 2019 im Bereich der Wasserversorgung und Hygiene. Weiterhin wurden vor allem die Themenbereiche Ausbildung, Frauen, Gesundheit und Kinder unterstützt. Im Bereich der Projektbearbeitung und -begleitung wurden umfangreiche strukturelle und organisatorische Veränderungen in die Wege geleitet, hin zu einer modernen effektiveren und effizienteren Projektbearbeitung. So wurden beispielsweise erste Überlegungen im Hinblick auf eine neue Projektdatenbank angestellt; der Prozess der Entwicklung einer neuen Softwarelösung wird einen Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2020 darstellen.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die Einnahmen der Missionszentrale der Franziskaner befinden sich seit Jahren auf

einem stabilen Niveau. Die Gesamteinnahmen des Jahres belaufen sich auf ca. 15,9 Mio. Euro und liegen damit ca. 13 % über dem Vorjahresniveau. Dieser Anstieg der Gesamteinnahmen beruht im Wesentlichen auf drei Aspekten: höhere Einnahmen im Nachlassbereich, eine sehr gute Neuwerbungskampagne und Zuwachse im Bereich der Bestandsspenden. Erfreulicherweise konnte im Berichtsjahr ein Anstieg der Zahl der aktiven Spender erzielt werden. Es ist weiterhin zu erkennen, dass langfristig zwar die Anzahl der Spender stetig zurückgeht, die Spender insgesamt aber mehr Geld spenden.

Die Missionszentrale der Franziskaner folgt hier einem allgemeinen Trend auf dem bundesweiten Spendenmarkt. Daneben ist das Spendenaufkommen der Missionszentrale der Franziskaner von anderen externen Faktoren, wie z.B. der allgemeinen Wirtschaftslage, der medialen Berichterstattung sowie von unvorhergesehenen (Katastrophen-) Ereignissen abhängig. Es wurden auch im Jahr 2019 wieder zahlreiche Maßnahmen ergriffen, den Spenderbestand bestmöglich zu betreuen und auszuweiten. Neben dem klassischen Offline-Spenderdialog wurden im Jahr 2019 erstmalig umfangreiche Aktionen im Bereich des Online-Fundraising gestartet. Die gewachsenen Kooperationen mit unseren franziskanischen Kooperationspartnern in Österreich, Südtirol, der Schweiz,

den Niederlanden, Frankreich, Ungarn und den USA sowie der Generalkurie des Ordens in Rom zeigen weiterhin erhebliche positive Entwicklungspotentiale auf, die mit entsprechenden Synergieeffekten einhergehen.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Summe der Einnahmen der Missionszentrale der Franziskaner liegt im Jahr 2019 mit ca. 15,9 Mio. Euro gut 13 % über dem Vorjahresniveau und gut 30 % über dem Etatansatz des Jahres. Trotz dieses positiven Ergebnisses ergab sich aufgrund der hohen Projektförderungen eine Rücklagenveränderung von nur minus 85.000 Euro. Die Rücklagen der Missionszentrale garantieren eine stabile Finanzsituation des Vereins. Somit stehen wir als verlässlicher Partner für unsere Projektpartner in der ganzen Welt zur Verfügung, selbst wenn das Spendenaufkommen, beispielsweise aufgrund der Corona-Krise, rückläufig sein sollte. Bei der Vermögensanlage berücksichtigt die Missionszentrale der Franziskaner neben ökonomischen auch ethisch-nachhaltige Kriterien im Sinne ihres Auftrags als Hilfswerk. Im Bereich der Bildungs- und Bewusstseinsarbeit wurden ca. 735.000 Euro verwendet. Für die Projektbetreuung und -begleitung wurden ca. 800.000 Euro und für die Verwaltung ca. 440.000 Euro aufgewendet. Insgesamt stellt sich die Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage des Vereins im Geschäftsjahr 2019 positiv dar. Berichtspflichtige Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG UND AUSBLICK

Die Missionszentrale der Franziskaner muss sich jedes Jahr neuen Herausforderungen stellen. Die stabilen Ergebnisse der vergangenen Jahre lassen zuversichtlich in die Zukunft blicken, um auch in den kommenden Jahren so viele Menschen wie möglich durch unsere Projekte zu unterstützen. Nichtsdestotrotz erkennen wir allgemeine und spezifische Entwicklungen, die sowohl Chancen als auch Risiken bergen. Die Missionszentrale der Franziskaner beobachtet diese Entwicklungen mit besonderer Aufmerksamkeit. Das Jahr 2019 stand im Fokus des 50-jährigen Jubiläums der Missionszentrale der Franziskaner. Höhepunkte der Feierlichkeiten waren ein internationales Symposium, eine Pilgerfahrt nach Rom mit Privataudienz beim Papst sowie das Jubiläumswochenende im September, zu dem mehr als 500 Gäste aus rund 35 Ländern zu Gast waren. Um den steigenden Anforderungen an ein modernes Hilfswerk weiterhin effizient und effektiv entsprechen zu können, werden Schwerpunkte unserer Arbeit im Jahr 2020 im Be-

reich der Digitalisierung, Archivierung, Prozessoptimierung und Datensicherheit sowie IT-Architektur liegen. Außerdem gilt es, die Frage des Standortes der Missionszentrale der Franziskaner aufgrund von mittelfristig auslaufenden Mietverträgen zu beantworten. Die Auswirkungen der weltweiten Coronapandemie werden auch unsere Arbeit betreffen. Ob und wie negative Effekte im Hinblick auf des Spendenaufkommen zu verzeichnen sind, ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar. Jedoch sehen wir schon heute, dass der Ausbruch der Pandemie in unseren Förderländern zu massiven Problemen führen wird und die Missionszentrale der Franziskaner von einer stark ansteigenden Zahl von Projektanträgen in diesem Zusammenhang ausgehen muss.

Bonn, im März 2020



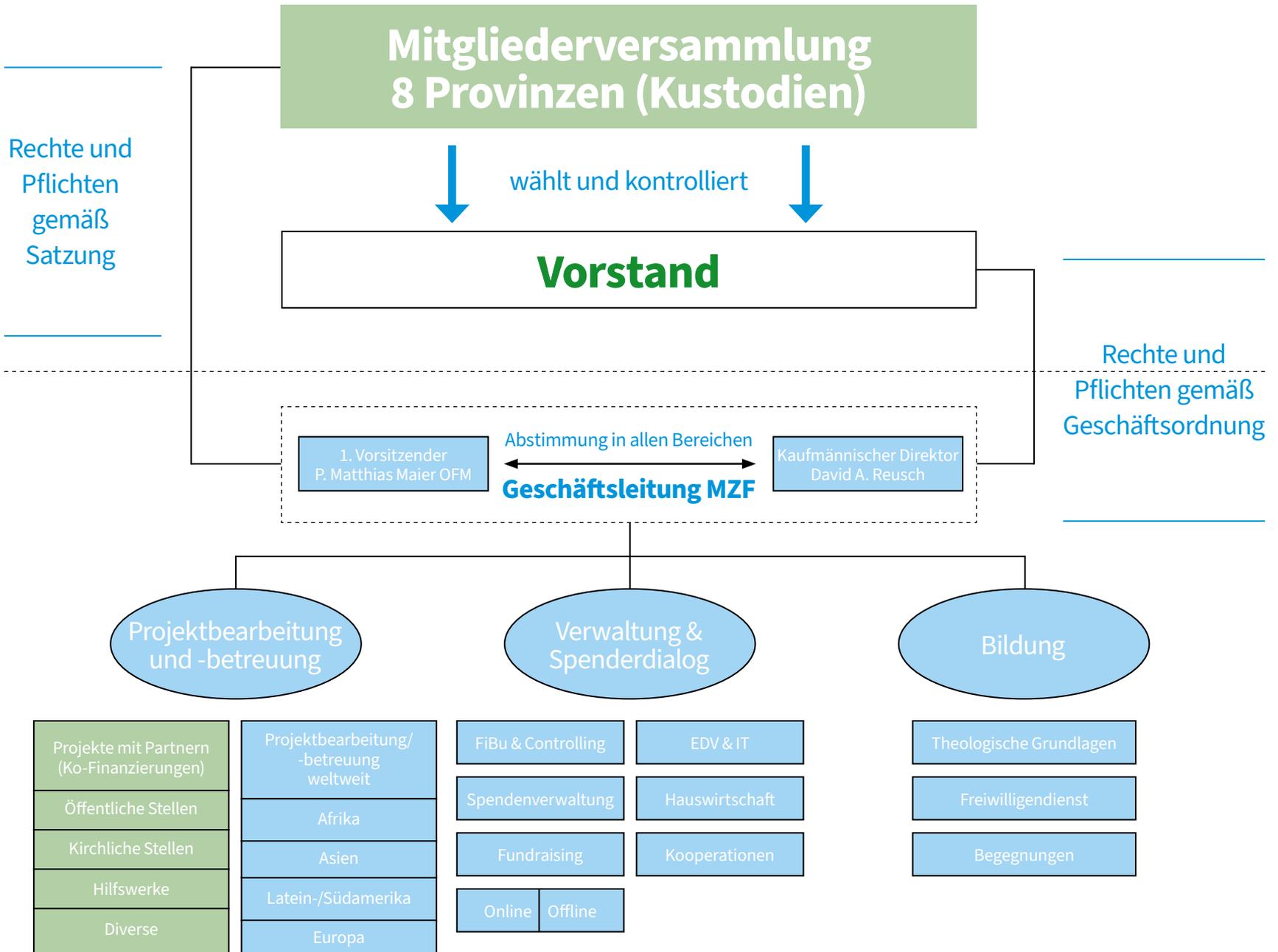
David A. Reusch, Kfm. Direktor

Der unabhängige Wirtschaftsprüfer Holger Burggräf hat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der Missionszentrale der Franziskaner e.V. einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vollständigen Vermerk sowie den Lagebericht finden Sie unter www.mzf.org. Gerne senden wir Ihnen beide Dokumente auch postalisch oder per E-Mail zu. Dazu wenden Sie sich bitte an post@mzf.org oder telefonisch an 0228-95 35 40.



Fangen wir an, Gutes zu tun.

Franz von Assisi



STRUKTUR UND AUFBAU DER MISSIONSZENTRALE

MITGLIEDER DER MZF

- Deutsche Franziskanerprovinz KdÖR
- Franziskanerprovinz Austria
- Niederländische Franziskanerprovinz
- Kustodie der Flämischen Franziskaner
- Franko-belgische Franziskanerprovinz
- Ungarische Franziskanerprovinz
- Rumänische Franziskanerprovinz
- Kustodie der Schweizer Franziskaner

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Vereinsorgan. Ihre Rechte und Pflichten ergeben sich aus dem Gesetz und der Satzung. Insbesondere wählt und kontrolliert die Mitgliederversammlung den Vorstand.

MITGLIEDER DES VORSTANDES

- P. Matthias Maier OFM (1. Vorsitzender)
- P. Jan van den Eijnden OFM (2. Vorsitzender)
- P. Joaquin Garay OFM
- P. Dominique Joly OFM
- Br. Mathias Müller OFM
- P. Oliver Ruggenthaler OFM
- P. Jakab Varnai OFM

VORSTAND

Die Mitglieder des Vorstands werden jeweils auf die Dauer von fünf Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt. Der Vorstand kann in allen Angelegenheiten Beschlüsse fassen, die nach Gesetz und Satzung nicht einem anderen Organ zugeordnet sind. Näheres regelt die Geschäftsordnung des Vorstands. Die Mitglieder des Vorstands sind ehrenamtlich tätig. Für die Tätigkeit des 1. Vorsitzenden in der Bildungsarbeit wird ein Ordensstellungsgeld gezahlt, das sich nach der Ordnung über die Gestellung von Ordensmitgliedern des Verbands der Diözesen Deutschlands richtet.



INTERNE KONTROLLMECHANISMEN

In allen Arbeitsbereichen der Missionszentrale der Franziskaner existieren verschiedene bedarfsgerechte Kontrollmechanismen. Das Projektcontrolling beispielsweise beinhaltet u.a. die Vergabe, Auszahlung und Abrechnung der Projekte. Eine stichprobenhafte Detailprüfung von Projekten erfolgt jährlich durch einen externen Prüfer. Den Jahresabschluss lässt die Missionszentrale der Franziskaner freiwillig durch einen externen Wirtschaftsprüfer testieren. Eine übergeordnete Kontrolle der Geschäftsabläufe erfolgt satzungsgemäß durch die Mitgliederversammlung.

JAHRESGESAMTBZÜGE VON MITGLIEDERN VON LEITUNGSORGANEN

Aus datenschutzrechtlichen Gründen des Persönlichkeitsrechts, werden die Jahresgesamtbzüge von Leitungspersonen gemäß DZI-Spendensiegelstandard Ziffer 7 nicht veröffentlicht.

STRUKTUR UND BANDBREITE DER JAHRESGESAMTBZÜGE DER MITARBEITER

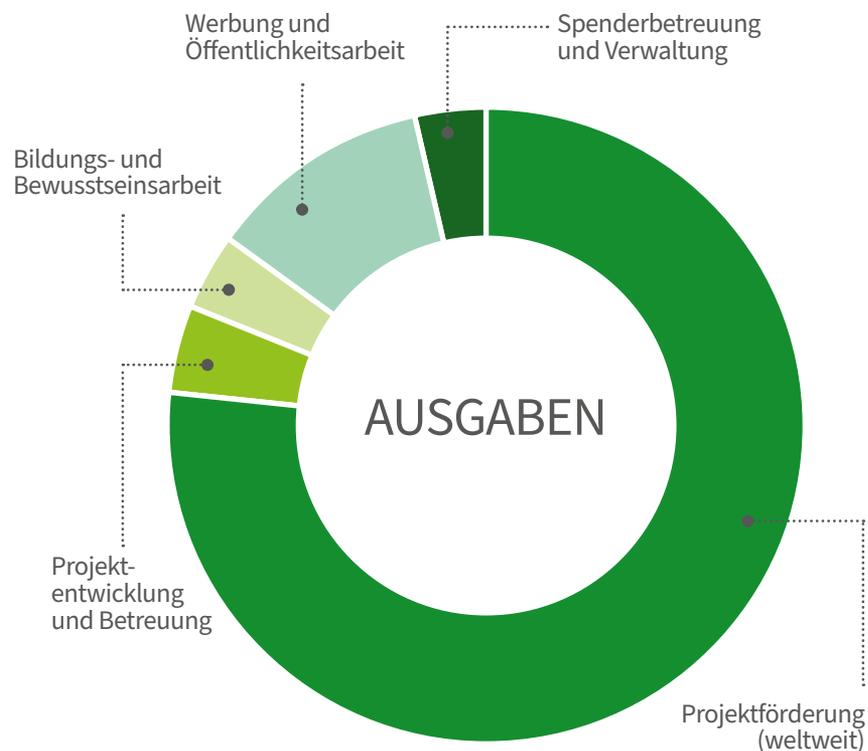
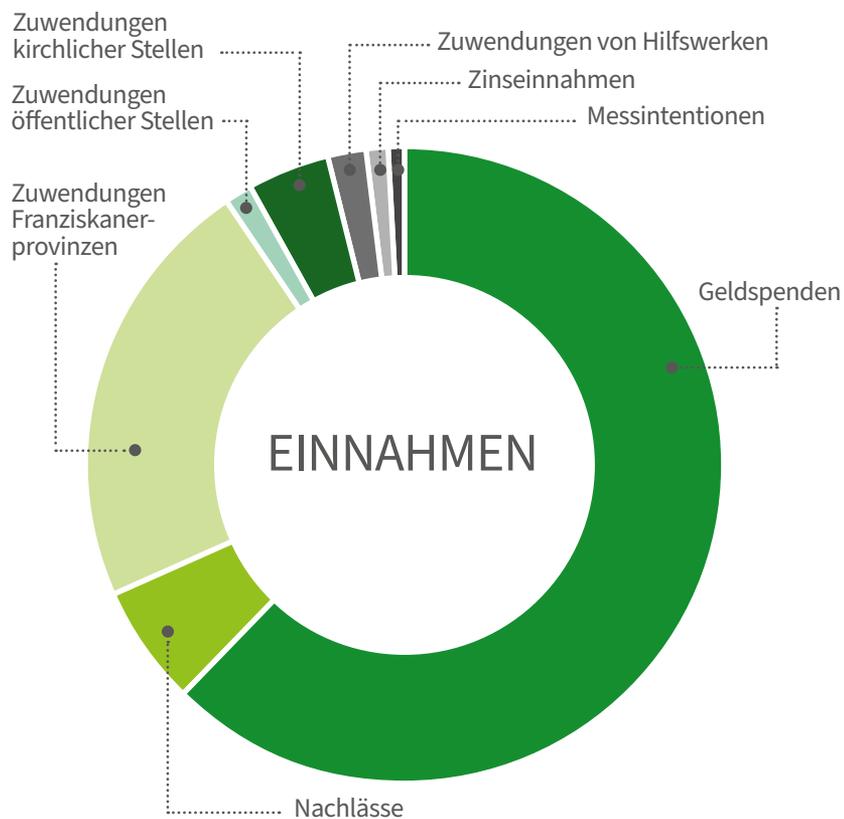
- Zur Zeit beschäftigt die Missionszentrale der Franziskaner 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Das durchschnittliche Bruttojahresgehalt auf Vollzeitbasis beträgt für eine Referentin oder einen Referenten ca. 55.000,- Euro und für eine Sachbearbeiterin oder einen Sachbearbeiter ca. 48.000,- Euro.
- Die Missionszentrale hält eine Beteiligung von 100% an der Missionszentrale der Franziskaner GmbH.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.mzf.org



UNSERE FINANZEN

EINNAHMEN UND AUSGABEN IM VERGLEICH





**Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester
Wasser, gar nützlich ist es und
demütig und kostbar und keusch.**

Franz von Assisi

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2019

	2019 in Euro	2019 in Euro	2018 in Euro	2018 in Euro		2019 in Euro	2019 in Euro	2018 in Euro	2018 in Euro
1. Spenden und andere Zuwendungen									
a) Geldspenden aus Aktionen									
Missionsbrief und Kalender	3.630.479,64		3.655.585,51						
Missionsbrief	2.222.018,25		1.959.658,13						
Sonderaktionen	1.268.447,44		898.912,59						
Verschiedene Aktionen	162.299,22		142.314,08						
Digitale Aktivitäten	107.558,28		26.284,08						
Projektzuschüsse	50.885,00		16.529,00						
Neuwerbung	251.927,76	7.693.615,59	242.485,34	6.941.768,73					
b) Nachlässe		1.556.236,29		459.232,11					
c) Zuwendungen Franziskanerprovinzen		1.406.273,06		1.188.288,84					
		10.656.124,94		8.589.289,68					
2. Zweckgebundene Spenden und Zuwendungen									
a) Zweckgebundene Geldspenden	1.837.828,77		1.842.469,31						
b) Zuwendungen Franziskanerprovinzen	1.807.084,37		1.900.560,28						
c) Zuwendungen öffentlicher Stellen	603.054,00		304.615,70						
d) Zuwendungen kirchlicher Stellen	342.669,00		505.480,00						
e) Zuwendungen von Hilfswerken	495.924,41	5.086.560,55	313.054,72	4.866.180,01					
3. Sonstige zweckgebundene Einnahmen									
Messintentionen		21.264,36		126.800,93					
4. Zins- und Vermögenserträge									
		107.322,05		435.774,89					
		15.871.271,90		14.018.045,51					
5. Projektförderung (weltweit)									
a) Projektvergabe	-6.977.509,00		-7.140.470,00						
b) Zweckgebundene Zuweisungen	-5.086.560,55		-4.866.180,01						
c) Zuweisungen Messintentionen	-21.264,36		-126.800,93						
d) Rückführung aus Projekten	57.020,31	-12.028.313,60	192.689,07	-11.940.761,87					
6. Ausgaben für Projektentwicklung und -betreuung									
a) Personalkosten/Gestellungshonorare	-683.772,35		-681.967,48						
b) Abschreibungen	-9.524,58		-7.326,72						
c) Sach- und sonstiger Aufwand	-98.366,52	-791.663,45	-123.026,20	-812.320,40					
7. Ausgaben für Bildungs- und Bewusstseinsarbeit									
a) Personalkosten/Gestellungshonorare	-543.530,30			-605.009,83					
b) Abschreibungen	-14.363,64			-12.914,39					
c) Sach- und sonstiger Aufwand	-176.704,47	-734.598,41		-226.490,73	-844.414,95				
8. Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit									
a) Personalkosten/Gestellungshonorare	-186.221,94			-149.290,14					
b) Werbung Spenderbestand	-1.092.143,00			-949.227,68					
c) Werbung neuer Spender	-648.670,09			-680.986,10					
d) Öffentlichkeitsarbeit/EDV	-35.927,10	-1.962.962,13		-48.135,18	-1.827.639,10				
9. Ausgaben für Spenderbetreuung und Verwaltung									
a) Personalkosten/Gestellungshonorare	-264.227,39			-471.955,83					
b) Abschreibungen	-31.084,68			-33.190,43					
c) Sach- und sonstiger Aufwand	-143.403,77	-438.715,84		-145.139,22	-650.285,48				
10. Ergebnis vor Rücklagenveränderung						-84.981,53			-2.057.376,29
11. Entnahme aus der Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO							0,00		0,00
12. Zuführung zur Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO							0,00		-143.756,69
13. Entnahme aus der (Vj. Zuführung zur) Rücklage nach § 62 Abs. 3 Nr. 1 AO							84.981,53		2.201.132,98
14. Bilanzgewinn							0,00		0,00

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

AKTIVA			
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software		154.822,00	184.406,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten		1.865.897,00	758.313,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		72.949,00	92.274,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0,00	948.814,58
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	97.786,24		169.393,69
2. Wertpapiere	13.333.024,42		13.878.121,14
3. Sonstige Finanzanlagen	0,00	13.430.810,66	332.132,40
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Sonstige Vermögensgegenstände		77.467,37	85.317,31
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	8.888,77		10.406,63
2. Guthaben bei Kreditinstituten	6.859.856,86	6.868.745,63	5.950.761,98
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		148.912,31	167.004,73
Summe		22.619.603,97	22.576.945,46

PASSIVA		
	31.12.2019	31.12.2018
A. Rücklagen	16.332.856,61	16.417.838,14
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	42.044,00	44.912,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerufenen zweckbestimmten Mitteln	3.139.749,77	3.458.427,80
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht ausgezahlten bewilligten Mitteln aus Projektförderungen	2.654.765,81	2.194.472,15
3. Darlehen	402.225,84	403.338,76
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.721,04	29.126,59
5. Sonstige Verbindlichkeiten	33.240,90	28.830,02
Summe	22.619.603,97	22.576.945,46



Wir müssen jeden Tag von neuem anfangen.

Franz von Assisi



DANKSAGUNG

In herausfordernden Zeiten bedarf es besonderer Hingabe zum Menschlichen und Göttlichen. Das, was viele Menschen gegeben und geleistet haben, ist enorm. Unsere Dankbarkeit dafür ist groß.

Unsere tiefe Wertschätzung und unseren aufrichtigen Dank richten wir an alle Freunde und Förderer der Missionszentrale an alle, die stiften und spenden, an alle Unternehmen und Institutionen, an alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, alle Franziskanerinnen und Franziskaner weltweit sowie an all jene, die sich auf unterschiedliche Weise für die Hilfe an Menschen in Not eingesetzt haben.

Auch im Namen der vielen Menschen weltweit, die durch Ihre Unterstützung Hoffnung und Zuversicht gewonnen haben, bedanken wir uns aus tiefstem Herzen.

Voller Demut bitten wir um die Kraft, weiter voranzuschreiten und der Schöpfung ganz im Sinne unseres Ordensgründers Franz von Assisi zu dienen.





Missionszentrale der Franziskaner e.V.
Albertus-Magnus-Straße 39 · 53177 Bonn
Postfach 20 09 53 · 53139 Bonn
Telefon: 0228 95354 - 0
Fax: 0228 95354 - 40
E-Mail: post@mzf.org



Spendenkonto:
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47
BIC: COLSDE33

www.mfz.org



JA, ICH SPENDE ZUKUNFT

Mit einem Betrag von

- 5 EURO
 10 EURO
 50 EURO
 _____ EURO
 monatlich
 vierteljährlich
 halbjährlich
 jährlich
 erstmalig ab _____

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Missionszentrale der Franziskaner e.V., den o.g. Betrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Missionszentrale der Franziskaner e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
 Unsere Gläubiger-Identifikationsnummer lautet: DE08ZZZ00000058413.
 Die Mandatsreferenz-Nummer wird Ihnen separat mitgeteilt.

Kontoinhaber

Name, Vorname	Geburtsdatum
Straße, Hausnr.	PLZ/Ort
IBAN	BIC
Datum, Ort, Unterschrift	

SEPA-Lastschriftmandat: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
 Dieses SEPA-Lastschriftmandat kann jederzeit formlos, z.B. telefonisch, mit sofortiger Wirkung widerrufen werden.

Eine Bitte: Wir wollen, dass jeder Cent ankommt. Nutzen Sie daher bitte das günstigere Lastschriftverfahren, Danke!! PS: Sie können das Verfahren jederzeit kostenfrei widerrufen.

DÜRFEN WIR SIE INFORMIEREN?

BITTE SCHICKEN SIE MIR INFORMATIONEN ZU.



ERBEN UND VERERBEN



MEIN SPARBUCH FÜR DEN NOTFALL



STIFTEN UND STIFTUNGEN



ANLASSPENDE



ETHISCHE GELDANLAGE

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf – Telefon: 0228 / 9 53 54-0 E-Mail: post@mzf.org

Bitte schicken Sie uns den ausgefüllten Bogen in einem frankierten Umschlag als Brief an die unten angegebene Anschrift.

Rückantwort:

Missionszentrale der Franziskaner e.V.

Postfach 20 09 53

53139 Bonn



Da wir alle Projekte sorgfältig auswählen, kommt es uns auf jeden Cent an!

Außerdem ist es für uns selbstverständlich, die Projektfinanzierung transparent offen zu legen. Bei Rückfragen sprechen Sie uns gerne an.



DANKE 😊

Gerne können
Sie hier spenden:

